

Posen, den 20. Febr.
1875

Du bist gelungen, lieber Ferdinand!
 Du mußttest, daß es meiner „Frau“
 bis hierher für dies Nestij ausdrehen,
 und sagtest mir gar nichts, daß es
 Deinen Brouer, oder Major hier finde?
 Als ich am ersten Tag hier ankam,
 rafft hinter mir Jemand meinen
 Namen, „chittelt“, was machen Sie hier?
 Er war es, und schien sehr erfreut mich
 zu sehen; er reiste ~~am~~ ^{am} selben Tag nach
 Berlin, und hoffte gestern (Sonntag)
 heim zu sein, wo wir uns alsdann
 ausplaudern wollen. - Gewissermaßen habe ich
 hier an der table d'hôte seinen Vorgänger
 Herrn Oberst von Terwardt kennen gelernt,
 nebst vielen anderen hohen Offizieren. Oberst

von Schelika, den ich schon von Leipzig aus
kannte - Oberstleutnant von Kretschmann,
Oberstl. von Noerber. - Letzterer reist heute nach
Italien - über Leipzig - will sich einen Tag dort
aufhalten, Dich zu besuchen, mit dem er befreundet
zu sein behauptet, - das neue Theater zu sehen,
und seine alte Freundin „Anna Kraum“ zu-
begrüßen! - Ein toller Kerne! - Er wird Dir
eine Karte von mir bringen, die zugleich eine
Bitte meinerseits enthält. - Ich habe ihm
dein Bild (aus dem Almanach) gegeben,
wobei er sehr erfreut war. - Ich bin sehr
unter den Offizieren „der Mann des Tages!“

Das Offizierscorps (nur Oberste und Oberst-
leutnants) wollen mir zu Ehren ein
Abschieds - Dinner oder Souper geben, - ich
habe die Sache bis zum Schluß meines
Lastspiels hinaus gestoben - meine Bitte
an Dich geht also dahin, mir noch den
Donnerstag bei unserem Freunde Haase



zu erbitten, an welchem Abend ich in „Journalisten“ einen längst gewünschten Rückblick über jenes Publikum Abstinenz nehme. — Ich reise dann bestimmt Freitag den 5. ab, und stehe Sonntag zu jeder Vorstellung zur Disposition. — Ich hoffe um so mehr auf die Beibehaltung dieser zwei Tage, als ich ja durch das hinausziehen meines Contoakts, Urlaubes zu Leuten Haase's — in facto 4 Tage Nachtheil hatte, da ja derselbe mein Gastspiel in Stettin um 4 Tage früher begiermes konnte. —

Doch Böttcher, ein Lauryman Haase's, und, glaube ich, Schulcollege welcher hier Oberlehrer ist, lässt Leffern herzlich grüßen! Offenbar lässt Du mich über die Gewährung meiner Bitte nicht im Unklaren, und gibt mir dieselbe f. an eine Nichtgewährung glaub ich nicht, wie ich dies und Off. Kerner's - Hof. Fortsch. telegraphisch an _____

Habei etwas für unsern „Frei-
Kauzler Oswald“ - den ich bitte bei
folgendes mit ein paar „unpassenden“
Worten ins Tageblatt zu senden, damit
die „teuren Leibzicker“ dort wieder etwas
von „ihrem Mittel“ hören. Der Verfasser
ist ein Hr. Elsner, der mit Zottschalk
sehr liiert ist. —

Nun nun, mein lieber Ferdinand,
sage ich Dir ein freundliches Lebewohl
mit der Bitte, mit „Herrn Haase“
meinem lieben würdigen Director, auf
Herrn Lohse und Frauschaff liebe
zu empfehlen. Ich sende Dir auch
ein Bild von mir, falls ich Dir
nicht meine lange Abwesenheit aus
dem Licht rufe und schwande bei
Loffenthal nicht aus seinen Fugen!
Dein
